

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Eberstraße 25.

Formul. Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshochschule Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 24. November 1938

Nr. 275

Deutsch-italienisches Kulturabkommen

Kulturelle Ergänzung der politischen Achse Berlin-Rom / Das größte Kulturabkommen der Gegenwart

Rom, 24. November. Der italienische Außenminister Graf Ciano und der deutsche Botschafter von Mackensen haben am Mittwochvormittag im Palazzo Chigi in Gegenwart des italienischen Unterrichtsministers Bottai und des Ministers für Volksbildung Alfieri sowie des Leiters der Kulturpolitischen Abteilung des Reichsministeriums des Auswärtigen, Ministerialdirektor Stiebe, das deutsch-italienische Kulturabkommen unterzeichnet. Die beiden befreundeten Staaten haben mit diesem Abkommen ein für die Ausgestaltung und Vertiefung ihrer Beziehungen entscheidendes Werk geschaffen, das die kulturelle Ergänzung der politischen Achse Rom-Berlin bildet und sowohl inhaltlich wie hinsichtlich seiner vertragstechnischen Durcharbeitung das bedeutendste Kulturabkommen darstellt, das bis heute besteht. Erwähnung verdient die lebhafteste Mitwirkung und bereitwillige Förderung, die der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Ruff sowie der italienische Unterrichtsminister Bottai dem Zustandekommen des Vertrages im Laufe der letzten Monate haben angedeihen lassen.

Das Abkommen erstreckt sich nicht nur auf die vielfältigen der staatlichen Betreuung unterliegenden Gebiete des kulturellen Lebens und auf die Kulturinstitute in beiden Ländern, sondern umfaßt auch die zahlreichen zwischen der NSDAP und der Faschistischen Partei entwickelten Beziehungen, die, soweit sie ihren Niederschlag in vertraglichen Bestimmungen gefunden haben, zum Bestandteil des Kulturabkommens gemacht wurden. Die deutschen wissenschaftlichen Institute in Italien wie auch ihre Leiter und Beamten erhalten durch das Abkommen eine völkerrechtlich anerkannte Grundlage. Italien, das bisher für die Erforschung der deutschen Kultur nur wenige Einrichtungen im Reich hatte, wird nunmehr in dem Brennpunkt des deutschen kulturellen Lebens eine Reihe von Instituten gründen, die zusammen mit den deutschen Instituten in Italien eine lebendige Mittlerrolle zwischen den beiden Kulturkreisen einnehmen werden. Im besonderen werden in dem Abkommen auch das Italienische Institut für germanisches Studium in Rom und die von Reichsminister Dr. Frank und dem italienischen Justizminister Solmi gegründete Deutsch-italienische Juristische Arbeitsgemeinschaft, ferner die bestehenden Austauschbeziehungen unter den Gelehrten, Studenten und Schülern der beiden befreundeten Länder hervorgehoben, die durch das Abkommen eine willkommene Förderung erfahren werden.

Weitere Artikel betreffen die Gründung von deutschen Schulen in Italien und italienischen Schulen

Dostojewski über die Juden

„Wenn das Volk nicht zur Besinnung kommt, wird es in kürzester Zeit mit Haut und Haaren in die Gewalt aller möglichen Juden geraten... Die Juden werden das Blut des Volkes trinken und von der Verderbtheit und Erniedrigung des Volkes leben.“

Der russische Schriftsteller Dostojewski (Zaebuch eines Schriftstellers, Bd. I, S. 177 ff; 1878)

deutschen Sprache in Italien und der italienischen Sprache in Deutschland zu erreichen. Schließlich werden von dem Abkommen, durch das ein paritätisch gebildeter Deutsch-italienischer Kulturausschuß eingesetzt wird, auch alle von den beiden Propagandaministerien betreuten Kulturbeziehungen berücksichtigt, deren Pflege sich in Deutschland, den Austausch von Lehrkräften und Schülern und die Abhaltung von Sprachkursen, um auf diese Weise eine beträchtliche Steigerung schon beim Schulunterricht angefangen, der Kenntnisse der

die vertragschließenden Staaten auf allen Gebieten in weitem Maße angelegen sein lassen werden.

Aus sämtlichen Bestimmungen des Kulturabkommens ergibt sich seine weittragende Bedeutung für die künftige Gestaltung und Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden politisch befreundeten und geistig verwandten Ländern und Regimen.

Einzug der jüdischen Sühneleistung

Abgabe von 20 v. H. der Vermögen

Berlin, 23. November. Der Reichsfinanzminister hat heute eine Durchführungsvorschrift über die Sühneleistung der Juden erlassen. Sie bestimmt, daß die Kontribution von einer Milliarde Reichsmark als Vermögensabgabe von den Juden-deutscher Staatsangehörigkeit und von den staatenlosen Juden eingezogen wird. Abgabepflichtig ist jeder Jude, der sein gesamtes in- und ausländisches Vermögen anzumelden und zu bewerten hatte. Juden fremder Staatsangehörigkeit unterliegen nicht der Abgabepflicht.

Bei Mischehen ist nur der jüdische Ehegatte mit seinem Vermögen abgabepflichtig. Die Abgabe wird nach dem Gesamtwert des Vermögens nach dem Stand vom 12. November 1938 bemessen. Sie wird nicht erhoben, wenn der Gesamtwert des Vermögens nach Abzug der Verbindlichkeiten, jedoch vor Abrundung, 5000 RM nicht übersteigt. Der Gesamtwert ist auf volle 1000 RM nach unten abzurunden. Die Abgabe beträgt insgesamt 20 v. H. des Vermögens. Sie verfällt in vier Teilbeträge von je 5 v. H. des Vermögens. Der erste Teilbetrag ist am 15. Dezember 1938 fällig, die weiteren Teilbeträge am 15. Februar, 15. Mai und 15. August 1939. Die

Zahlungen sind ohne besondere Aufforderung zu leisten. Ehegatten haften für die Abgabe des anderen Ehegatten als Gesamtschuldner. Das gilt nicht für Mischehen. Die Abgabe ist an das Finanzamt zu entrichten, in dessen Bezirk der Abgabepflichtige seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Nürnberger Gesetze auch für Danzig

Auch den Polen wird Schutz gewährt

Danzig, 23. November. Für das Gebiet der Freien Stadt Danzig hat mit Wirkung vom 23. November eine Rechtsverordnung Gültigkeit erlangt, die nach dem Vorbild der Nürnberger Gesetze Bestimmungen für die Reinerhaltung des deutschen und des arbeitsverwandten Blutes und für die Ausmerzungen des jüdischen Einschlages enthält. Die politische Führung in Danzig hat damit einer natürlichen Forderung der Danziger entsprochen, auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung die Rechtmäßigkeit mit dem deutschen Mutterlande herzustellen. Im allgemeinen entspricht die Danziger Regelung derjenigen im Reich. Juden, die bisher Danziger Staatsangehörige waren, behalten normalerweise die Staatsangehörigkeit. Ein Stimmrecht in politischen Angelegenheiten steht ihnen allerdings nicht zu. Sie dürfen kein öffentliches Amt bekleiden. Das Führen der Danziger Staatsflagge und das Zeigen der Hakenkreuzflagge ist sämtlichen Juden verboten.

Japanischer Botschafter bei Franco

Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens

Bilbao, 23. November. Zu Burgos überreichte am Mittwoch der neue japanische Botschafter in Nationalspanien, Makato Yano, dem Staatsoberhaupt General Franco in Anwesenheit des Außenministers Graf Jordano sein Beglaubigungsschreiben. Die Ueberreichung fand unter den üblichen feierlichen Zeremonien statt.

Weltrekord bei 40 Grad Kälte

NSFK-Sturmflieger erreichte mit einem Segelflugzeug 8600 m Höhe

Eigenbericht der NS-Presse

ng. Hirschberg, 23. November. Mit einer phantastisch anmutenden Leistung schloß die diesjährige Saison der deutschen Segelflieger. Dem schlesischen NSFK-Sturmflieger Ziller-Hirschberg gelang es, einen neuen Höhen-Weltrekord im Segelflug anzustellen. Ziller war im Schleppflug über dem Riesengebirge aufgestiegen und hatte bei 1200 Meter ausgedockt. Durch günstigen Aufwind erreichte er die Höhe von 8600 Meter. Dabei geriet er in Eiswolken, die ihn bei einer Temperatur von 40 Grad Kälte zwangen, über eine Stunde blind zu fliegen. Die neue Weltleistung ist der internationalen Rekordkommission zur Anerkennung gemeldet worden.

Als Sturmflieger Ziller — der gleichzeitig Segelfluglehrer an der Reichsschule für Segelflugsport in Grunau ist —, in Hartau bei Hirschberg aufstieg, mußte er noch nicht, daß er nach vereinhalf Stunden bei seiner Landung in Breslau-Gandau eine Weltbestleistung aufgestellt haben würde.

Da vereisten die Instrumente...

„Ich stieg vom Flugplatz Hartau im Flugzeugchleppl in einem Segelflugzeug Type Kranich (die bekannte zweiflügelige Konstruktion unseres schwäbischen Segelfliegers Wolf Hirth. Die Schriftleitung), den ich einflügelig flog, auf, um einen Forschungsflug über die Frühwetterlage im See des Riesengebirges durchzuführen.“ so erzählt Ziller. Nach dem Stand meines Höhenmessers klinkte ich in 1200 Meter Höhe über Arnsdorf aus. Durch schlechte Aufwindverhältnisse stieg ich nur langsam und es dauerte eine ganze Zeit, bis ich auf 2000 Meter Höhe war. Dann packte mich plötzlich ein starker Aufwind, der mein Segelflugzeug sofort auf 6500 Meter brachte. Allerdings kam ich dabei von 3600 Meter ab in eine Eiswolke, in der die Instrumente ver-

eisten, darunter der für uns Segelflieger so überaus wichtige Wendezügel, so daß ich eine ganze Zeitlang blind fliegen mußte. Schließlich mußte ich auf 4000 Meter heruntergehen und kam über Hirschberg aus der Eiswolke. Langsam flog ich meinen „Kahn“ in südlicher Richtung nach der Schneekoppe zu und kam durch Abwinde weiter auf 2300 Meter herunter. Pöblich war ich auf der Vorderseite der „Moazagott“-Wolke und stieg ziemlich gleichmäßig auf eine Höhe von 8600 Meter.“

Pelztiefel schützten nicht gegen Kälte

8600 Meter im Segelflugzeug zu steigen, ist wahrhaftig kein Pappenstiel. Die Schwierigkeiten des Fluges aber lassen sich erst ermessen, wenn man hört, daß bei 6000, 7000 und 8000 ständig Eiswolken zu durchstoßen waren. Doch bei der Kälte von über minus 40 Grad selbst die Pelztiefel keinen hinreichenden Schutz gaben, versteht sich von selbst.

Der neue Rekord ist neben dem segelfliegerischen Können des Hirschberger NSFK-Sturmfliegers auch der „Moazagott“ zu danken, jener eigenartigen Wolke, die unter bestimmten Umständen in den Sudeten auftritt. Diese besondere schlesische Erscheinung hat schon oft Rekordfliegern geholfen, so besonders dem Breslauer Steinig, der sich auch mit Erfolg um die wissenschaftliche Erforschung des „Moazagott“ bemühte. Dennoch sind die bisher besten Höhenleistungen in der Rhön erreicht worden. Bisheriger Rekordhalter war der deutsche Flugkapitän Walter Drechsel, der im vergangenen August auf der Wasserkuppe eine Startüberhöhung von 6687 Meter zu verzeichnen hatte. Und der allerbeste Flug in 8100 Meter Höhe beim letzten internationalen Rhönwettbewerb wurde von der FNZ (Föderation Aéronautique Internationale) nicht anerkannt, weil einige Bestimmungen nicht erfüllt waren.

Deutsch-italienische Kulturachse

Der 23. November 1938 wird in der Geschichte der abendländischen Kultur für immer als historischer Tag verzeichnet werden. So beziehungsreich auch im Laufe der Jahrhunderte die kulturellen und zivilisatorischen Verhältnisse der Völker untereinander gewesen sein mögen, so umfassend vielleicht manche Ausstrahlungen weltanschaulicher Ideen und künstlerisch-philosophischer Strömungen römischer und germanischer Prägung jemals waren, so fehlten ihnen doch stets die allein eine Dauer verbürgenden Grundlagen. Da sie nur Gemeingut einer gewissen geistigen Oberschicht waren und vor allem in den Völkern selbst keine Verankerung fanden, blieben sie allen Schwanungen unterworfen, ohne eine in die Tiefe und Breite gehende Gültigkeit zu erlangen. In den zwei Jahrtausende alten deutsch-italienischen Beziehungen begegnet uns nur zu oft diese Erfahrung.

Welch grundsätzlicher und revolutionärer Wandel in den vergangenen Jahren zwischen der deutschen und der italienischen Nation stattfand, wird in seiner tiefsten Bedeutung erst jetzt in dem am 23. November 1938 unterzeichneten Kulturabkommen klar, das die Krönung des Werkes der politischen Achse Berlin-Rom brachte. Dieses politische System konnte nur dann die ihm zukommende Funktion ausüben, wenn es auf gemeinsamen Idealen und Weltanschauungen beruhte, wenn es der inneren Gemeinschaft der nationalsozialistischen und der faschistischen Revolution entsprach und in der kameradschaftlichen Freundschaft der beiden Völker seine unverrückbare Verankerung fand. Der persönliche Kontakt mußte aber notwendigerweise nicht nur eine enge Beziehung von Mensch zu Mensch, sondern auch des ungeheuren Reichtums der beiderseitigen Kulturen mit sich bringen. So haben sich nunmehr die beiden größten Kulturvölker der Welt zu einem kulturellen Bündnis vereinigt, das in seiner Einmaligkeit in der Geschichte ohne Beispiel ist. Es umfaßt alle Gebiete des kulturellen Lebens einschließlich der Kunst, der Geschichte, der Sprache, der Philosophie und nicht zuletzt der Wissenschaft. Die deutsch-italienische Kulturachse stellt zugleich aber auch ein Bündnis zweier junger und gesunder Völker gegen die Kultur dieser Welt dar, eine Abwehrfront gegen die geistigen Zerkümmertmächte, deren Träger der Bolschewismus in allen seinen Erscheinungen — unbegriffen die defakanten Erasse jüdischer und negroider Elemente — ist.

Der besondere Charakter dieser Kulturachse wird vor allem durch ein Merkmal unterstrichen, das höchste Beachtung verdient: das deutsch-italienische Kulturabkommen basiert nicht nur auf den der staatlichen Kompetenz im üblichen völkerrechtlichen Sinne unterliegenden Gebieten, sondern es umfaßt auch die zwischen der Nationalsozialistischen und der Faschistischen Partei bestehenden oder noch zu treffenden Abmachungen im Gesamttrahmen dieses Vertragswerkes. Die revolutionären Träger der völkischen Erneuerung der beiden Nationen erhielten damit zum erstenmal für ein Teilgebiet ihrer Zusammenarbeit eine völkerrechtliche Grundlage. Diese Tatsache, die eine der stärksten Garantien für die Wirksamkeit der Kulturachse darstellt, bedeutet also eine weittragende Neuerung in den Gepflogenheiten zwischenstaatlicher Beziehungen.

Die praktische und ideelle Bedeutung dieses Abkommens, um dessen Zustandekommen sich der italienische Unterrichtsminister Bottai hervorragende Verdienste erworben hat, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. So wie das weltanschauliche Bündnis des Nationalsozialismus und des Faschismus die geistige Wiedergeburt Europas einleitete, wie die politische Achse Berlin-Rom zum bestimmenden Faktor der internationalen Politik wurde, so wird auch das kulturelle Bündnis der beiden Nationen gewaltige Kräfte ausstrahlen, die dank ihres unerschöpflichen Reichtums und ihrer disziplinierten Energien eine neue Epoche der gesamten Geistesgeschichte eröffnen.

Wohlwärtiger deutsch-tschechischer Vertrag

Staatsangehörigkeits- und Optionstragen geregelt / Schutz der Volksgruppen

Berlin, 23. November. Zwischen dem Deutschen Reich und der tschecho-slowakischen Republik wurde ein Vertrag abgeschlossen, in dem die sich aus der Vereinigung der sudeten-deutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich ergebenden Staatsangehörigkeits- und Optionstragen geregelt werden. In dem Vertrag heißt es u. a.:

Diejenigen tschecho-slowakischen Staatsangehörigen, die am 10. Oktober 1938 ihren Wohnsitz in einer mit dem Deutschen Reich vereinigten Gemeinde gehabt haben, erwerben unter Verlust der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 10. Oktober 1938 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sie a) vor dem 1. Januar 1910 in dem mit dem Deutschen Reich vereinigten Gebiet geboren sind oder b) die deutsche Staatsangehörigkeit mit dem 10. Januar 1920 verloren haben oder c) Kinder oder Enkelkinder einer Person sind, auf die die Voraussetzungen der Buchstaben a) oder b) zutreffen, oder d) Ehefrauen von Personen sind, auf die die Voraussetzungen der Buchstaben a), b) oder c) zutreffen. Tschecho-slowakische Staatsangehörige deutscher Volkszugehörigkeit, die am 10. Oktober 1938 ihren Wohnsitz außerhalb des früheren tschecho-slowakischen Staatsgebietes gehabt haben, erwerben unter Verlust der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 10. Oktober 1938 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sie am 10. Oktober 1938 das Heimatrecht in einer mit dem Deutschen Reich vereinigten Gemeinde besessen haben. Eine Ehefrau erwirbt die deutsche Staatsangehörigkeit nicht, wenn sie ihr Ehemann nicht erwirbt.

Zur Prüfung und Behandlung aller Fragen, die sich bei der Durchführung dieses Vertrages ergeben, wird ein Gemischter Ausschuss gebildet, in den jede der beiden Regierungen eine gleiche Zahl von Vertretern entsendet. Diesem Ausschuss obliegt insbesondere: 1. Die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Erleichterung des Austausches der Bevölkerung sowie die Klärung der grundsätzlichen Fragen, die sich aus diesem Austausch ergeben. 2. Die Prüfung von Zweifeln über Staatsangehörigkeitsfragen. Der Ausschuss kann nach Bedarf Unterausschüsse für bestimmte Bereiche bestellen. Dieser Vertrag tritt am 26. November 1938 in Kraft.

Erklärung zu den Volksstumsrechten

Die deutsche Regierung und die tschecho-slowakische Regierung, von dem Wunsche geleitet, im Deutschen Reich und besonders in den sudeten-deutschen Gebieten bzw. in dem Gesamtstaat der Tschecho-Slowakei und in dessen einzelnen Ländern die Lage der beiderseitigen Volksgruppen im Geiste einer verständnisvollen Zusammenarbeit zu regeln, erklären folgendes:

1. Die beiden Regierungen sind gewillt, über die Fragen, die die Erhaltung, freie Entwicklung und Betätigung des Volkstums der obengenannten Volksgruppen betreffen, sich fortlaufend zu verständigen. 2. Es wird ein ständiger Deutsch-Tschecho-Slowakischer Regierungsausschuss gebildet, der grundsätzliche und Einzelfragen aller Art, die sich auf das Volkstum der obengenannten Volksgruppen und ihrer Angehörigen beziehen, im Verhandlungswege zu regeln berufen ist. 3. Dieser Regierungsausschuss be-

Reichsleiter Amann 47 Jahre alt

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 24. November. Einer der ältesten und treuesten Mitkämpfer des Führers, Reichsleiter Max Amann, vollendet am heutigen Donnerstag sein 47. Lebensjahr. Eines der machtvollsten Instrumente der nationalsozialistischen Partei, die Presse der Bewegung, ist das Werk dieses Mannes, dessen Leben Kampf war und ist. Durch seinen unermüdbaren Einsatz wurde das Zentralorgan der Bewegung, der „Völkische Beobachter“, buchstäblich aus einem Nichts heraus geschaffen, in wenigen Jahren schon zu einer scharfen Waffe im Kampf um die Macht und nun zur Zeitung des ganzen deutschen Volkes.

Wenn Reichsleiter Amann in seiner großen Rede auf dem Parteitag Großdeutschlands die Feststellung traf, daß Männer der Tat die Gründer der Parteipresse waren und daß für ihren Wert entscheidend ist, daß ihre Gestalter kämpfende Nationalsozialisten bleiben, so ist dies nicht nur ein Bekenntnis zu jenem Kampfegeist, der die Bewegung zum Sieg führte, sondern auch das beherrschende Arbeitsprinzip des Mannes, der vom Führer dazu ausersehen wurde, das gewaltige Werk, die NS-Presse, zu schaffen, auszubauen und zu vollenden. Nicht nur jene Männer, die tätig in der nationalsozialistischen Kampfpresse wirken, sondern alle Nationalsozialisten wünschen dem Parteigenossen Max Amann an diesem Tage von ganzem Herzen Glück und seinem Werk Erfolg.

steht aus vier ständigen Mitgliedern, nämlich aus je einem Vertreter des deutschen und tschecho-slowakischen Außenministeriums und aus je einem Vertreter des deutschen Reichsministeriums des Innern und des tschecho-slowakischen Innenministeriums in Prag. Erforderlichenfalls wird sich der Regierungsausschuss durch eine beiderseitige gleiche Zahl von Vertretern oder Messors ergänzen sowie Vertreter der obengenannten Volksgruppen und Sachverständige hinzuziehen. 4. Der Regierungsausschuss hält seine Sitzungen unter wechselseitigem Vorsitz abwechselnd in beiden Staaten ab. 5. Falls in dem Regierungsausschuss keine Einigung erzielt wird, bleiben unmittelbare Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen vorbehalten.

Das Reich beschreitet mit der gemeinsamen Erklärung über den Schutz der beiderseitigen Volksgruppen einen neuen Weg. An Stelle des sogenannten Minderheitenschutzes, wie er

ebenso schematisch wie wirkungslos in den Friedensdiktaten der Pariser Vorverträge festgelegt und von der Genfer Liga mehr zur Sabotage als zur gewissenhaften Wahrnehmung der Volksstumsrechte ausgenutzt wurde, tritt nun die ständige und direkte Fühlungnahme mit denjenigen, die für das Wohlergehen der Volksgruppe verantwortlich gemacht werden müssen. Es wird nicht mehr möglich sein, deutsche Volksgenossen wegen ihres Bekenntnisses zur deutschen Weltanschauung zu verfolgen oder ihnen aus der Pflanze der Beziehungen zum deutschen Mutterland einen Vorwurf zu machen. Ihre kulturelle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung wird nicht mehr eingeeignet werden können. An der Selbstverwaltung und an den öffentlichen Mitteln wird ihnen ein gebührender Anteil einzuräumen sein. Der nationalsozialistische Grundsatz der Achtung vor der Eigenständigkeit fremden Volkstums bietet von deutscher Seite die Gewähr einer unvoreingenommenen Stellungnahme.

Regierungskrise in Ungarn

Parlament niedrige Imredys / Folge der Spaltung der Regierungspartei

Budapest, 23. November. Die am 15. November neu gebildete Regierung Imredy hat am Mittwoch im ungarischen Abgeordnetenhaus eine Niederlage erlitten. Nachdem die Opposition, die durch die Spaltung der Regierungspartei stark vergrößert ist, der Regierung das Mißtrauen ausgesprochen hatte, blieb der Antrag der Regierung zur Annahme der Tagesordnung mit 94 gegen 115 Stimmen in der Minderheit.

Die Vorstellung der zweiten Regierung Imredy im Abgeordnetenhaus verlief unter stürmischen Szenen, wie sie in der Geschichte des ungarischen Parlamentarismus fast beispiellos dastehen. Durch die Niederlage des Kabinetts ist die seit einer Woche latente politische und Regierungskrise akut geworden. Ministerpräsident Imredy, der sich nach einem sofort abgehaltenen Ministerrat beim Staatsoberhaupt zur Audienz gemeldet hatte, hatte mit dem Reichsverweser von Horthy eine mehrstündige Besprechung, über deren Verlauf noch nichts bekannt ist.

Regierungspartei in der Minderheit

Die Zahl der partei ausgetretenen Abgeordneten beträgt 67; die Regierungspartei zählt also nur noch 95 Abgeordnete. Zum ersten Male in der Nachkriegsgeschichte Ungarns verfügt eine Regierungspartei nicht mehr über die überwiegende Mehrheit der Abgeordneten, sondern wird gezwungen sein, andere Parteien zu ihrer Unterstützung hinzuzuziehen. Das ungarische Parlament umfaßt zur Zeit einschließlich der 10 oberungarischen Abgeordneten insgesamt 254 Sitze.

In unterrichteten Kreisen wird festgestellt, daß sich unter den ausgeschiedenen Abgeordneten nicht nur die persönlichen Anhänger des früheren Aderbauministers Szianowski und des früheren Ministers Bornemissa befinden, die bisher dem rechten Flügel der Regierungspartei angehörten, sondern auch ein Teil der sogenannten gemäßigten mittleren Gruppe. In dem Austrittsbrief des früheren Aderbauministers, der die Unterschriften der seiner Gruppe angehörenden Abgeordneten trägt, heißt es unter anderem, daß er und seine Freunde bei der Führung der Geschäfte des Landes auch künftighin den Zielsetzungen von Julius Gömbös und dem sich entwickelnden und fortschreitenden Zeitgeist folgen wollten.

In der Parteikonferenz wies Ministerpräsident Imredy darauf hin, daß auch er und seine Partei die Ziele Julius Gömbös' verwirklichen wollten. Er gebente, kein neues Programm zu geben, sondern die vorgezeichnete Linie kraftvoll weiter zu verfolgen.

Bretterläune als „chinesische Mauer“ an der polnisch-sowjetrussischen Grenze

Warschau, 23. November. In der Nähe der polnischen Grenze auf sowjetischem Gebiet wird neuerdings die Massenausiedlung der sowjetischen Grenzbewölkerung fortgesetzt, deren Beschäftigung in der Hauptsache in der Rodung der Wälder im Grenzgebiet bestand. Nach den Berichten von Flüchtlingen, die in Polen eingetroffen sind, haben die Volkswirtschaften in dem Grenzbezirk zwischen Annapol und Elawuta bei Zolobunow unlängst nachts die Bevölkerung trotz der verzweifeltsten Klagen der Frauen und Kinder gezwungen, Sonderzüge zu besteigen, die beim Morgengrauen das Grenzgebiet in unbekannter Richtung verließen. Nach den Schilderungen der Flüchtlinge dürften diese neuen Massenausiedlungen mit den Bauernruhen zusammenhängen, die unlängst bei Schepetowka

ausbrachen und von sowjetischen Strafexpeditionen blutig unterdrückt wurden.

Um künftig einen Einblick in das Sowjetparadies von Polen aus unmöglich zu machen, werden seit einiger Zeit in einzelnen Abschnitten der polnischen Grenze von den Militärbehörden 3 1/2 Meter hohe, mit Stacheldraht versehene Bretterläune errichtet. Diese „chinesische Mauer“ der Volkswirtschaften soll an der ganzen polnisch-sowjetischen Grenze entlang entstehen.

Die Kriegsberichterlaster melden ...

Rote Offensive gescheitert

Bilbao, 23. November. Wie der nationale Heeresbericht vom Dienstag bekannt gibt, wurde am rechten Ufer des Segre-Flusses der Angriff weiter fortgesetzt. Der Feind verlor über 300 Tote sowie umfangreiches Material, darunter 30 MGs. und 850 Gewehre. Nach Ansicht des Frontberichterlaster ist jetzt endgültig die sowjetspanische Offensive im Segre-Abschnitt gescheitert.

Maulkorb für Palästina weiter abgedichtet

Die Pressezensur in Palästina ist durch das von den zuständigen Stellen verfügte Verbot, daß über Häuser Sprengungen durch die Engländer in der Presse nicht mehr berichtet werden darf, noch weiter verschärft worden.

Guerilla-Krieg in China

Das Kriegsministerium gab gestern Abend ein Kommuniqué heraus, aus dem hervorgeht, daß die japanischen Operationen gegen die chinesischen Guerilla-Banden im Süden der Provinz Schansi mit außerordentlichem Erfolg fortgeschritten. Die japanischen Detachements Morotani und Fujita überfielen einen Trupp von insgesamt 2000 Chinesen von der 177. Division bei Lintsin und südlich von Fshih in der Provinz Schansi und fügten ihnen einen vernichtenden Schlag zu. Die fliehenden Chinesen ließen 550 Tote zurück. Eine japanische Kavallerieabteilung griff, zusammen mit den japanischen Garnisonstruppen von Lintsin, am 17. November 600 Chinesen an, die 130 Tote verloren.

Beistandsleistung Frankreich-England?

Londoner Mutmaßungen über die Pariser Besprechungen

Eigenbericht der NS-Presse

London, 24. November. Die Ueberfahrt des Ministerpräsidenten Chamberlain und seines Außenministers Lord Halifax von Dover nach Calais gestaltete sich infolge des schweren Sturmes, der über England tobt, äußerst stürmisch. Nach den Berichten der Londoner Presse soll es sich um die schlimmste Kanalüberfahrt des Jahres gehandelt haben. Die Zeitungen beschäftigen sich weiterhin sehr ausführlich mit den Ausichten der Pariser Staatsmänner-Begegnung. Die Tatsache, daß Daladier nur unter der Drohung, die britischen Gäste auszuladen, eine knappe Mehrheit im Finanzausschuß der Kammer bekam, hat in London peinliches Aufsehen erregt. Unter diesen Umständen könne man nicht erwarten, so erklärte man in politischen Kreisen, daß in Paris Beschlüsse von weittragender Bedeutung gefaßt werden. Die Unstabilität der französischen Innenpolitik bringe es mit sich, daß man in London in bezug auf den Ausgang der Besprechungen skeptisch gestimmt ist.

Einige Zeitungen wollen wissen, daß in Paris nicht nur die Frage einer Beistands-

Ernte ohne Saat

Otto Böckel, der heftigste Bauernführer, stellte in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts fest, daß „von je 60 Bauerngütern in Niederhessen und im Fürstentum Waldeck höchstens zwei nicht den Juden verschuldet sind“, und in einer Zusammenstellung der im Laufe von nur zwei Jahren in seinem Arbeitsbereich vorgekommenen 800 Güterauschlächtungen (d. h. Bauernvertreibungen) finden sich nur jüdische Namen als Urheber. Tausende und aber Tausende deutsche Bauernfamilien sind bis 1932 den jüdischen Machenschaften zum Opfer gefallen und mußten Hof und Heim auf dem Bettelstapel verlassen. Der Bauer erinnert sich noch heute nur zu gut der Tatsache, daß es kaum eine Zwangsversteigerung oder Pfändung in seinem Dorfe gab, die nicht von Juden betrieben wurde.

Trotz dieser Anhäufung von Bauernland in Judenhand aber hat sich der Jude von jeher ängstlich davor gehütet, etwa selbst den Pflug zur Hand zu nehmen. Diese Abneigung ist rassistisch und weltanschaulich begründet, denn schon der Talmud sagt im Traktat Jewamoth: Der Ackerbau ist die schlechteste Sanftierung; wer hundert Gulden im Handel hat, mag alle Tage Fleisch essen und Wein trinken; wer dasselbe Geld auf den Ackerbau verwendet muß Kraut und Kohl essen ...

Und auch aus Palästina wissen wir nach Mitteilungen in dem gewiß nicht im Verdacht der Judengegnerschaft stehenden Blatt des Papstes „Observatore Romano“ (Anfang 1936), sowie in der auch jetzt noch in Deutschland erscheinenden Presse des Judentums, daß „von 375 000 in Palästina ansässigen Juden nur 45 000 oder 13 v. H. auf dem Lande leben, wogegen sich 330 000 Juden in den Städten aufhalten ...“. Aber selbst bei diesen 13 v. H. handelte es sich nicht um wirklich bäuerlich tätige Menschen, sondern um Besitzer von Orangeplantagen, die die Hauptarbeit von arabischen Arbeitskräften leisten lassen und sich selbst mit dem Vertrieb der Farmerzeugnisse beschäftigen.

Reichenberg erwartet den Führer

Auch Fried, Ley und Rosenberg kommen

Eigenbericht der NS-Presse

Reichenberg, 23. November. Eine einjige Hochstimmung hat den Sudetengau ergriffen. Kaum mehr als zehn Tage trennen das befreite Land noch von jenem historischen Tage, an dem es einen Teil seines niemals ganz abzustattenden Dankes dem Führer durch ein einmütiges Bekenntnis abtragen will. In den Dörfern und Städten jagen die Wahlkundgebungen einander. Aber das größte Ereignis dieser von Erwartung erfüllten Tage steht den Sudetendeutschen noch bevor. Schon spricht ganz Reichenberg davon, daß der Führer noch vor dem 4. Dezember in die Gauhauptstadt kommen werde. Schon heute freut sich das ganze Sudetenland auf diesen Besuch.

Reichsminister Dr. Goebbels kommt noch einmal in den jüngsten Gau Großdeutschlands, um am 30. November im Bezirk Jägerndorf zu sprechen. Die alte Wallensteinstadt Eger erwartet Rudolf Heß. Aber zuvor wird der Stellvertreter des Führers noch in einigen anderen Orten Wahren, u. a. in Mährisch-Schöneberg, das Wort auf großen Wahlkundgebungen ergreifen. Neben vielen Gauleitern des Altreichs und der Ostmark werden auch die Reichsminister Dr. Fried und Kerrl, Reichsleiter Alfred Rosenberg, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsriegsopferführer Oberlindober, Reichsbeamtenführer Neef und Reichshauptamtsleiter Claus Selzner zu den Sudetendeutschen sprechen.

Herzlicher Empfang in Paris

Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 24. November. Die Besprechungen der Staatsmänner beginnen am Donnerstagvormittag um 10 Uhr und werden bis 12.30 Uhr dauern. Die Staatsmänner werden ferner Gelegenheit haben, während des vom Staatspräsidenten im Elysée gegebenen Frühstück ihre Besprechungen fortzusetzen. Außerdem erfährt man in unterrichteten Kreisen, daß auf der Tagesordnung der französisch-britischen Ministerbesprechungen neben den bereits bekannten Punkten auch Hilfeleistung für die jüdischen Flüchtlinge stehen soll.

Herzlicher Empfang in Paris

Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax sind mit ihren Frauen am Mittwoch um 17.44 Uhr in Paris eingetroffen, wo ihnen ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Die Besprechungen der französischen und der englischen Staatsmänner beginnen am Donnerstagvormittag um 10 Uhr und werden bis 12.30 Uhr dauern. Die Staatsmänner werden ferner Gelegenheit haben, während des vom Staatspräsidenten im Elysée gegebenen Frühstück ihre Besprechungen fortzusetzen. Außerdem erfährt man in unterrichteten Kreisen, daß auf der Tagesordnung der französisch-britischen Ministerbesprechungen neben den bereits bekannten Punkten auch Hilfeleistung für die jüdischen Flüchtlinge stehen soll.

Donnerstag
Nachdem
November
erhalten
ist am
Uhr wie
nur ver
gewesen.
von Dite
sehen ein
lichen S
Calw gu
Der Die
Adolf
Schon
die Kan
neuen, g
Hitler-S
die erie
teten St
gefunden
arbeiten
menge z
dieses un
vollender
wird auf
der Zeit
weihun
Zeit ent
men.
Inzwis
in den A
genomme
finden sic
sige der
das Born
vollzieher
Jetzt
zum A
(mit k
gerne
Korbge
stelle. In
Zuge der
temberg
Gemeinde
nen Mü
- ähnlich
jeder Ur
Verlust
eines Vol
Einen
Amtsgeri
Tag der
notwend
Besuchern
gebrachten
Wegwe
von der
gericht du
zu ebene
Amtsger
Zivil- un
zugleich
ist. Im
ihre Dien
die Ger
eigener
ebenfalls
Lokal h
einen eig
enthält d
mit Ber
Räume st
anwält
u n g s f
Amtsvor
welcher
gert ist,
berger W
die Zellen
Unterger
enthält.
Das ne
ständig
wie beson
bewahrung
des Amtes
Ertragsan
Verfügung
Diffront
lagen zur
schaffen.
Mit 8
Morgen
die älteste
den 87.
am 25. N
boren. M
die Eltern
Jahre verg
langen Teil
und erfreu
Jugendheit
frühen M
ermüdet

Wieder ein Meteor beobachtet

Nachdem erst vor wenigen Tagen, am 20. November ein lichtstarkes Meteor seine Feuerbahn über ganz Deutschland gezogen hat, ist am gestrigen Abendhimmel gegen 18.20 Uhr wieder ein helles Meteor — allerdings nur verhältnismäßig kurze Zeit — zu sehen gewesen. Es flog ziemlich genau in Richtung von Osten nach Westen und hatte das Aussehen einer hellen Leuchtugel mit einem rötlichen Schweif. Die Erscheinung konnte in Calw gut beobachtet werden.

Unser neues Amtsgericht

Der Dienstbetrieb im neuen Gebäude an der Adolf-Hitler-Straße voll aufgenommen

Schon über eine Woche befinden sich jetzt die Kanzleien des Amtsgerichts Calw in dem neuen, großen Dienstgebäude an der Adolf-Hitler-Straße, und gestern hat auch bereits die erste Straffung im würdig ausgestatteten Sitzungssaal des neuen Hauses stattgefunden. Zwar gibt es an Umgebungsarbeiten um den Bau herum noch eine Menge zu tun, ja im Hause selbst ist noch dieses und jenes an der Inneneinrichtung zu vollenden, aber bis Ende Dezember wird auch das Letzte fertig sein, und dann ist der Zeitpunkt für die offizielle Einweihung des allen Anforderungen unserer Zeit entsprechenden Dienstgebäudes gekommen.

Inzwischen ist, wie gesagt, der Dienstbetrieb in den Amtsräumen in vollem Umfang aufgenommen worden. Im neuen Gebäude befinden sich außer dem Amtsgericht die Dienststelle der Notariate, das Grundbuchamt Calw, das Vormundschaftsgericht Calw, die Gerichtsvollzieherstelle u. die NS.-Rechtsbetreuungsstelle.

Jetzt ist die richtige Zeit

zum Ausschuchen von **Puppenwagen** (mit kleiner Anzahlung stelle ich Ihnen gerne alles bis Weihnachten zurück)

Korbgeschäft Binder Bahnhofstr.

stelle. Im Lauf der nächsten Jahre sollen im Zuge der reichsrechtlichen Regelung in Württemberg auch die Grundbuchämter der anderen Gemeinden des Bezirks die für sie vorgegebenen Räume beziehen; es wird dann künftig — ähnlich wie bei den Standesämtern — von jeder Urkunde ein Doppel geführt, so daß ein Verlust sämtlicher Unterlagen zum Schaden eines Volksgenossen nie mehr eintreten kann.

Einen eingehenden Baubeschrieb unseres Amtsgerichtsneubau möchten wir uns für den Tag der offiziellen Einweihung vorbehalten, notwendig erscheint es aber, schon jetzt den Besuchern der im weiträumigen Hause untergebrachten Dienststellen mit einem kleinen Wegweiser an die Hand zu geben. Wer von der Adolf-Hitler-Straße aus das Amtsgericht durch das Hauptportal betritt, findet zu ebener Erde die Kanzleien des Amtsgerichts; zunächst die Kasse und die Zivil- und Strafsgerichtsgefängnisstelle, welche zugleich Auskunftsstelle (Zimmer 16) ist. Im Untergeschoss haben die Notare ihre Diensträume. Ferner befindet sich dort die Gerichtsvollzieherstelle und ein eigener Raum für das Nachlassgericht. Das ebenfalls im Untergeschoss gelegene Pfandlokal hat von der Ludendorffstraße aus eigenen Zugang. Das Obergeschoss enthält den geräumigen Sitzungssaal mit Beratungsraum, ein Wartezimmer, Räume für den Amtsanwalt, die Rechtsanwältin und die NS.-Rechtsbetreuungsstelle sowie die Wohnung des Amtspräsidenten. Der Gefängnisbau, welcher dem Amtsgericht nordöstlich vorgelagert ist, hat seinen Hauptzugang vom Alzenberger Weg her. In zwei Stockwerken liegen die Zellen für die Gefangenen, während das Untergeschoss die Wohnung des Wachtmeisters enthält.

Das neue Gerichtsgebäude besitzt selbstverständlich die notwendigen Luftschubräume sowie besonders gesicherte Kammern zur Aufbewahrung wichtiger Akten. Der Gefolgschaft des Amtes steht ein großer Obstgarten (samt Ertragsanteil) während der Freizeit zur Verfügung. Ferner werden z. B. vor der Ostfront des Hauses ein Steingarten und Anlagen zur Ausübung von Sportbetrieb geschaffen.

Althengstetts Dorfälteste

Mit 87 Jahren noch rüstig und täglich fleißig

Morgen feiert Frau Johanna Müller, die älteste Einwohnerin von Althengstett, den 87. Geburtstag. Die Jubilarin wurde am 25. November 1851 in Neuhengstett geboren. Als sie 2 Jahre alt war, überlebte sie die Eltern nach Althengstett; seither sind 85 Jahre vergangen. Frau Müller war in ihrem langen Leben nur einmal ernstlich erkrankt und erfrucht sich heute noch einer seltenen Gesundheit und Frische. Jeden Tag ist sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend unermüdet tätig. Als Kunststrickerin hat sie

sich weithin einen bekannten Namen erworben; sie ist heute noch im Kunststricken eine unübertreffliche Meisterin. Selbst für Leute aus Amerika, England und Frankreich mußte sie schon bestellte Arbeiten anfertigen. Viele junge und alte Strickerinnen holten und holen sich bei ihr „der Schneider Müllers Ahne“, wie man im Volksmund sagt, bis auf den heutigen Tag in schwierigen Dingen Rat. Gerne greift die Jubilarin in die Erinnerung zurück und erzählt so manche interessante Dinge aus längst vergangenen Tagen. An den großen Ereignissen unserer Zeit nimmt sie lebhaften Anteil, die Heimatzeitung, ihr „Stabs Blättle“, unterzieht sie jeden Tag einem eifrigen Studium. Eine ihrer Töchter ist schon viele Jahre in Paris verheiratet. Manchmal schweifen ihre Gedanken zu ihr hin, oder weisen auf dem weiten Meer, wo einer ihrer Enkel als tapferer Matrose den schweren Dienst für das Vaterland leistet. Möge der Jubilarin im Kreise ihrer 6 Urenkelkinder, 16 Enkelkinder und 3 Kinder noch manches frohe Jahr beschieden sein!

Zum Frieden gewillt - zur Abwehr bereit

Die Propagandisten der Bewegung sprechen zu uns

Die Kraft des heutigen Staates beruht auf dem in der Geschichte noch nie gefannten und von der nationalsozialistischen Bewegung geschaffenen unzerbrechlichen Verhältnis von Führung und Gefolgschaft. Diesem Band allein verdanken wir die politischen Erfolge des Jahres 1938. Um dieses Vertrauen immer enger zu gestalten, wird die Partei von Zeit zu Zeit über das Geleistete Rechenschaft ablegen und wird sich auseinandersetzen mit den wichtigsten außen- und innenpolitischen Problemen, die durch die Entwicklung der letzten Wochen am dringlichsten geworden sind. Die Ueberlegenheit der westlichen Demokratie in der Propaganda während des Weltkrieges, ließ uns diesen verlieren. Heute bilden die Versammlungswellen einen Aufklärungssektor, der allen Volksgenossen in die politische Lage Einblick verschafft und sie enger zusammenschließt.

„Zum Frieden gewillt, zur Abwehr bereit“, hierüber sprachen in unserem Kreis die Redner der Partei in allerorts gutbesuchten Versammlungen. Sie gaben Rückblick auf die friedliche Lösung der österreichischen und tschecho-slowakischen Frage, die auf Neue die Friedensliebe des Führers bewies und die die Richtigkeit der außenpolitischen Linie, Mäße Berlin-Nom, bewies. Sie bedeutete einen Handschlag gegen die seit Jahr und Tag zum Krieg hegenden jüdisch-freimaurerischen Verbände. Der Erfolg, 10 Millionen Deutsche ins Reich heimgeführt zu haben, verlangt den entschlossenen und zähen Willen, ihnen am Aufbauwerk zu helfen, wie überhaupt ernste und überzeugende Haltung immer im Vordergrund zu stehen hat.

Der weitere Aufbau auf allen Gebieten umfasst: Die Selbsterziehung zu heroischer Haltung, die Vertiefung der nationalsozialistischen Weltanschauung, den Ausbau des Winterhilfsverbandes, die gesteigerte Wirtschaftsmachung und die Sicherung des Vierjahresplans. Scharfe Abrechnung hielten die Redner mit den jüdischen Gaunern und Mordbuben, die nun den gerechten Volkszorn zu spüren haben.

Kreisleiter Wurster sprach in sehr gut besuchten Kundgebungen in Oberhausen, Schwann und Oberschwandorf. In klar und überzeugend geführten Gedankengängen zeigte er die Entwicklung der gegenwärtigen Probleme auf und stellte

Sudetendeutsche, meldet euch!

Bei den am 4. Dezember stattfindenden sudetendeutschen Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag sind auch die im Altreich und in Oesterreich ansässigen Sudetendeutschen wahlberechtigt, sofern sie die üblichen Voraussetzungen für das Wahlrecht (deutsches oder arverwandtes Blut; Vollendung des 20. Lebensjahres am Wahltag) erfüllen. Für diese Wahlberechtigten ist eine Abstammungsmöglichkeit in allen größeren Städten des Altreiches und in Oesterreich wie am Orte der unteren staatlichen Verwaltungsbehörden (Landrat, Bezirkshauptmann usw.) vorgegeben. Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, sich in den Stadtkreisen beim Oberbürgermeister, in den Landkreisen beim Landrat zur Eintragung in die Stimmlisten unter Vorlage von Ausweispapieren anzumelden. Ohne Eintragung in die Stimmlisten ist die Ausübung des Wahlrechtes nicht möglich.

Rechtzeitig einkaufen!

Die immer kürzer werdenden Tage erinnern uns an das Nahe des Weihnachtsfestes. Die Geschäftskreise rüsten sich schon für den Käufersturm, der ihnen an den Tagen vor Weihnachten bevorsteht, denn immer noch verlegen viele Volksgenossen ihre Einkäufe auf die letzten Tage vor dem Fest. Aber gerade in diesem Jahr sollten alle Käufer besonders rechtzeitig ihre Geschenke einkaufen, um das Bedienungspersonal kurz vor

Beihilfen zur Neupflanzung von Obstbäumen

Zur Förderung von Obstbaumpflanzungen im Herbst 1938 und Frühjahr 1939 stehen der Landesbauernschaft Württemberg in beschränktem Umfang Reichsmittel zur Verfügung. Für die Beihilfe kommen nur Hoch- und Halbstämme sowie Buschbäume in Frage; sie wird etwa 20 bis 40 v. H. des Anschaffungswertes der Bäume betragen. Es werden nur Pflanzungen berücksichtigt, bei denen Markenbäume — also Bäume mit dem Markennett des Reichsnährlandes — verwendet werden und die mindestens 10 Hoch- oder Halbstämme oder 25 Buschbäume in den für den Kreis Calw seitens der Landesbauernschaft Württemberg empfohlenen Sorten umfassen. Nach Möglichkeit sollte dahin gewirkt werden, daß hierfür geeignete Markenbäume einheitlich bepflanzt werden, also Gemeinschaftspflanzungen entstehen. Dies würde später auch die Schädlingsbekämpfung wesentlich erleichtern und vereinfachen.

den Erfolg des Jahres 1938 heraus. Aus diesem können, außenpolitischen Ergebnis ergibt sich für uns das weitere Verhalten, festes Zusammenstehen in Not und Gefahr, Erkennen des Weltfusses, der bei uns Zwietracht zu säen versucht, Erkennen der großen Gelede des Blutes, des Bodens und der Masse als göttliche Gelede, und nicht zuletzt die Heranziehung einer harten, soldatischen Jugend, die ihre Pflichten erkennt.

In Dieselsberg rechnete der stellvertretende Kreisobmann der NS. Pa. Beihilfschaff mit dem Weltjudentum ab. Er gab außerdem Rückblick auf das seit 1933 Geleistete. Bad Teinach hatte Standaartenführer Pa. Fria, Stuttgart, als Redner gewonnen. Er zog eine Parallele zwischen jenem kurzen völkischen Aufstieg vor 125 Jahren und dem heutigen Dritten Reich, das sich allen Gewalten zum Trotz erhalten hat. Das eigene Ich zurückstellen, sei nun die Forderung des Tages. Jeder Parteigenosse habe im Kampf zu stehen gegen alle die Volksgenossen, die noch böswillig oder verführt abseits der Bewegung stehen. Pa. Schilling sprach in Efringen. H. W. M. und Gefangene gaben die passende Umrahmung. Der Redner verstand es, mit klarer Ausdrucksweise die überaus große Zuhörerzahl zu fesseln. In lebhafter, eindringlicher Weise schilderte Pa. Lang, Nagold, in Hirsau die gewaltigen Leistungen der letzten Jahre. Er betonte vor allem auch die Erziehungsarbeit, die am deutschen Volk geleistet werden muß.

In Engelsbrand und Kapfenhardt gab Pa. Bauer-Roffenau, eine Bilanz der Aufwärtsentwicklung des Dritten Reiches. Sturmhauptführer Pfrommer, Neuenbürg, sprach in Dittenbronn. Auch die Politischen Leiter von Hirsau wohnten dem Vortrag bei. Der Redner beleuchtete neben anderem den Ausgangspunkt der nationalsozialistischen Bewegung, das Frontenerlebnis. In Rottfelden leitete der Gefangene die Kundgebung ein. Dann sprach Pa. Gerberle, Stammheim. Mit größtem Interesse folgten die Anwesenden seinen Ausführungen, in denen er sich vor allem an die zahlreich erschienenen Frauen und an die Jungen wandte. Pa. Heege, Calw, sprach in Waldorf. Für seine klaren, überzeugenden Ausführungen fand er dankbaren Beifall.

Weihnachten nicht übermäßig zu beanspruchen. Denn auch im Einzelhandel sind Angebot knapp geworden, während die Zahl der Käufer sich bedeutend vergrößert hat. Ein rechtzeitiger Einkauf liegt schließlich auch im Interesse eines jeden einzelnen; je früher er ein Geschäft aufsucht, um so rascher kann er bedient werden. Auch die Betriebsführer können in diesem Jahre durch frühe Auszahlung der Weihnachtsgeldwendungen einen rechtzeitigen Beginn der Käufe veranlassen.

Wie wird das Wetter?

Mäßigend für die Bitterung Süddeutschlands ist zur Zeit ein über der Nordsee liegendes Sturmtief. Auf seiner Rückseite drängen im Laufe der Nacht unter stürmischen Westwinden wieder kalte Meeresluftmassen nach Süddeutschland vor. Im Bereich der kälteren Luft werden bei wechselnder Bewölkung einzelne Regenschauer auftreten.

Vorausichtliche Witterung bis Donnerstag abend: Bei lebhaften Winden aus West wechsellnd bewölkt mit einzelnen Regenschauern, weiterhin kühl.

Vorausichtliche Witterung bis Freitag abend: Kühl und öfters aufheiternd, Nachtst.

Den Kopf nicht verlieren!

Abwehrmaßnahmen bei Bränden

Eine alte Erfahrung lehrt, daß viele Leute bei Feuergefahr den Kopf verlieren und gerade das Gegenteil von dem tun, was in einer derartigen Lage richtig ist. Es kann daher nicht schaden, sich immer wieder folgende Gebote vor Augen zu halten:

1. Ruhe bewahren — vernünftig handeln.
2. Feuerwehr sofort alarmieren.
3. Brennende Räume dicht abschließen.
4. Bringe zwischen den Brandherd und dich selbst möglichst geschlossene Türen.
5. Die Türen nach der Treppe stets geschlossen halten.
6. Ist der Weg über die Treppe unbenutzbar geworden, dann zurückbleiben.
7. Gefährdete Personen zeigen sich der Feuerwehr am Fenster.
8. Niemals auf Zuruf des Publikums herabspringen, sondern nur die Anordnungen der Feuerwehr befolgen.
9. In verqualmten Räumen auf dem Fußboden kriechen, nasses Tuch vor Mund und Nase.
10. Brennende Personen am Fortlaufen hindern, zu Boden werfen und wälzen. Ihre Kleidung nicht abreißen, sondern mit anderen Kleidern oder Decken fest umhüllen, dann begießen. Umgehend den Arzt holen.

Wer denkt noch daran!

Der teuerste Tag vor 15 Jahren

Der teuerste Tag in der Inflation überhaupt, die den furchtbaren Währungsverfall im Gefolge hatte, fällt sich in diesem Monat zum 15. Mal. Es werden nur wenige daran denken, daß am kommenden Samstag vor 15 Jahren dieser teuerste und schwarze Tag war, der je erlebt wurde. Nach den damaligen Mitteilungen des Reichsstatistischen Amtes war dies der 26. November 1923. In jener Zeit konnten sich nur noch mathematische Größen zurechtfinden, der gewöhnliche Sterbliche verlor sich in diesen „Höhen“ völlig. So kostete z. B. vor 15 Jahren ein Maß Bier 520 Milliarden und ein Laib Brot 500 Milliarden Mark. Eine Billion Papiermark war gleich einer Goldmark. Viele, viele Sparrer verloren damals ihr Geld, ihre Sparspinnne für's Alter; dafür aber ging es den jüdischen Schacherern und Wucherern um so besser.

Mit Ehreneden denkt das deutsche Volk an die Inflationszeit, die allein in den Jahren jüdisch-markschichtiger Wirtschaft möglich war, zurück. Heute aber ist es um so dankbarer dafür, daß es wieder voll Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft blicken kann.

Aus den Nachbargemeinden

Efringen, 23. November. Die NS.-Frauensschaft führte einen Kartoffelochs durch. Die Referentin für Volks- und Hauswirtschaft, Frau Loebich, Wildbad, zeigte, wie vielseitig die Kartoffel im Haushalt verwertet werden kann. Unsere Frauen arbeiteten fleißig mit. Bei Kaffee und Hefentanz wurde der lehrreiche Abend mit einem gemütlichen

Zum Advent die süßen Kleinigkeiten

aus der Konditorei Häussler

Beisammensein abgeschlossen. Die Männer freuten sich auf die vielen neuen Kartoffelgerichte, die eine abwechslungsreiche Verwertung unserer Kartoffeln bringen sollen.

Altensteig, 23. November. In der Stadt finden gegenwärtig neue Vermessungen statt, die zu allerlei Mutmaßungen Anlaß gaben. Es handelt sich bei diesen Vermessungen um Vorarbeiten für den neuen Städtebauplan.

Jainen, 23. November. Morgen kann Landwirt Michael Wurster seinen 84. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist noch geistig und körperlich rüstig. Man sieht ihn immer noch mit der Senne auf der Schulter zum Futterhofen gehen.

Herrenberg, 23. November. Veranlaßt durch den Mauerinsturz hinter der Stuttgarter Straße, hat der Bürgermeister mit der Landeskreditanstalt Besprechungen gepflogen, die sich mit der Instandsetzung von einer ganzen Reihe von Gebäuden in der Altstadt befaßten. Die Landeskreditanstalt hat nun mitgeteilt, daß sie in Verbindung mit der Gebäudebrandversicherung einen Betrag von 14.750.— RM. als Instandsetzungshilfe, Darlehen und Zuschüsse in Aussicht stelle, wenn die Stadt selbst als Darlehen an die Hausbesitzer 5500 RM. bereitstellt. — Die Kreisleitung teilte mit, daß in den nächsten Tagen 40 sudetendeutsche Urlauber Herrenberg besuchen werden. Die Urlauber werden an diesem Tage Gäste der Stadt sein.

Frendenstadt, 23. November. Gebietsführer Sundermann hat mit Wirkung vom 1. Dezember den Stammsführer Karl Eugen Thumm, Ludwigsburg, mit der Führung des Bannes Kniebis (129) beauftragt. Gleichzeitig hat der Gebietsführer den bisherigen Führer des Bannes, Stammsführer Karl Achilles, von seinem Amt entlastet und ihm Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Sulz a. N., 23. Nov. Einen folgenschweren Ausgang nahm ein am Sonntagabend in einer hiesigen Wirtschaft entstandener Wirtschankstreit. Aus geringfügigem Anlaß gerieten verheiratete Männer in Meinungsverschiedenheiten, die letzten Endes in Verleumdungen und Tätlichkeiten ausarteten. Im weiteren Verlauf der Streiterei wurde ein 29 Jahre alter jungverheirateter Mann von einem seiner Gegner etwas unfaß aus dem Lokal befördert, nachdem er vorher von einem anderen ein paar Rinnhaken bezogen hatte. Dabei schlug der Hinausgeworfene mit dem Hinterkopf auf ein Steinpflaster auf, konnte jedoch mit Unterstützung eines Bekannten selbst nach Hause gehen. Dort stellten sich jedoch alsbald heftige Kopfschmerzen ein, und am Montag mittag trat überraschend der Tod ein. Die gerichtliche Leichenöffnung ergab einen leichten Riß in der Schädeldecke und Gehirnblutungen, welche den Tod herbeiführten.

Pforzheim, 23. November. Der starke Sturm am Montag abend führte auf der Zittersbacher Kleinbahnstrecke zu einem ersten Zwischenfall. An der Brücke nahe dem Kleinbahnhof Ellmendingen wurden die aufsteigenden starken Böden vom Sturm hochgerissen und auf den Bahnhöfen geworfen. Es ist lediglich dem umsichtigen und entschlossenen Handeln des Wagenführers, der den letzten Wagen von Pforzheim nach Zittersbach führte, zu danken, daß es kein Unglück gab.

Nachrichten, die jeden interessieren

Die Rückgabe des Arbeitsbuches
Für die Rückgabe der Arbeitspapiere nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses pflegt in den Tarifordnungen öfters eine Frist von einigen Tagen gestellt zu sein. Zu beachten ist dabei allerdings, daß das Arbeitsbuch unter den Arbeitspapieren eine ganz besondere Bedeutung hat und darum auch nicht unter die erwähnte tarifliche Fristsetzung fallen kann. Ist eine entlassene Arbeitskraft nicht im Besitze des Arbeitsbuches, so wird sie von den Arbeitsämtern nicht als arbeitsfähig anerkannt. Ohne im Besitze des Arbeitsbuches zu sein, kann eine Arbeitskraft anderweitig weder eingestellt werden noch selbst Arbeit annehmen. Ebenso kann kein Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung erworben werden. Aus diesem Grunde schreibt daher § 5 Abs. 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Einführung eines Arbeitsbuches die Zurückgabe des Arbeitsbuches „bei Beendigung“

des Arbeitsverhältnisses vor. Nur wenn dieses in nicht ordnungsmäßiger Weise gelöst worden ist, etwa durch Nichtbeachtung einer vorgeschriebenen Kündigungsfrist usw., darf der Unternehmer das Arbeitsbuch zunächst einbehalten.

Ab 1. Dezember Hauschlachtungen
Wieder stehen wir vor der Zeit der Hauschlachtungen. Im Interesse einer geregelten Versorgung mit Schweinefleisch hat es sich als notwendig erwiesen, die Genehmigung zu Hauschlachtungen grundsätzlich erst ab 1. Dezember zu erteilen. Diese Maßnahme war notwendig, um gewisse Auswüchse zu beseitigen, die früher durch das Abhalten von „Hauschlachtungen“ und ähnlichen Dingen um sich gegriffen hatten und geeignet waren, gewisse Störungen des Marktes hervorzurufen.

Waffenrod bei der Luftwaffe
Durch Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe ist mit sofortiger Wirkung an Stelle der bisherigen Tuchbelleidungsstücke — Tuchrod und Stiegebluse — als einheitliches Tuchbelleidungsstück für die Luftwaffe der Waffenrod eingeführt worden. Dieser Waffenrod unterscheidet sich von dem bisherigen Tuchrod im Schnitt des Tragens dadurch, daß er offen und geschlossen getragen werden kann.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

König Karol, der gestern zu einem Besuch auf Schloß Umkirch bei Freiburg im Breisgau geweiht hatte, ist vom Freiburger Hauptbahnhof mit Sonderzug nach Sigmaringen (Hohenzollern) abgefahren, um seine dortigen Verwandten zu besuchen.

Der französische Ministerpräsident Daladier gab am Mittwoch abend, unterstützt von Außenminister und Frau Bonnet, in den Räumen des Quai d'Orsay zu Ehren der britischen Minister ein Diner.

In der Metallindustrie von Valenciennes und Umgebung hat die Streikbewegung zur Stilllegung aller Fabriken geführt. Von etwa 40 beteiligten Fabriken in Valenciennes konnten nur elf geräumt werden.

Die nationalspanische Presse erwartet mit großer Aufmerksamkeit das Ergebnis der Pariser Besprechungen der englischen und französischen Minister, von denen sie die Zuerkennung der Rechte eines Kriegsführenden erwartet. Sie betont: es ist unmöglich, mit Nationalspanien weiterhin in Handelsverbindungen zu stehen, ohne die entsprechenden politischen Konsequenzen zu ziehen.

In Barcelona befürchtet man die Zuerkennung der Kriegsrechte an Nationalspanien und glaubt, daß in diesem Falle die roten Machthaber sofort gekürzt würden und nur die bedingungslose Kapitulation übrig bliebe. Die sogenannte „amtliche Presse“ in Sowjetspanien scheute sich nicht, in letzter Zeit die wüsten Schmähungen anzuknüpfen und erdreistete sich sogar, Chamberlain, Daladier und Bonnet als Verräter zu bezeichnen.

Der ungarische Ministerpräsident Imredy hat gestern um 21 Uhr dem Reichsverweser von Horthy die Demission der Regierung überreicht. Der Reichsverweser hat sich die Entscheidung hierüber vorbehalten.

Der japanische Kriegsminister erklärte gegenüber der Presse, daß Japan mit immer neuen Kräften den Krieg solange fortführen werde, bis entweder die Kuomintang-Regierung zusammenbräche oder mit neuen Männern in einer künftigen Zentralregierung aufgesetze. Es gäbe kein Kompromiß mit Tschingaischek oder mit Männern seiner Umgebung.

Wirtschaftsnachrichten

Erzeugerpreise für Kartoffeln

Gemäß der Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung über Erzeugerpreise für Speise-, Futter- und Fabrikartoffeln im Kartoffelwirtschaftsjahr 1938/39 gelten im Gebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Württemberg folgende Erzeugerpreise je 50 Kilogramm frachtfrei Empfangsstation für:

Speisekartoffeln für Lieferungen im Dezember für weiße, rote und blaue Sorten 2.45 RM, für gelbe Sorten 2.75 RM. Für die Sorte „Juli“ (Nieren) und für Speisekartoffeln, die unter den Bezeichnungen „Königsberger Gelbblanke“ und „Kuppinger“ in den Verkehr gebracht werden, können die obenstehenden für gelbe Speisekartoffeln festgesetzten Erzeugerpreise frachtfrei Empfangsstation bis zu 1 RM je 50 Kilogramm überschritten werden. Für die Sorte „Frühe Hövchen“ und „Lannenzapfen“ (Kole Rübe), sowie für Speisekartoffeln, die unter der Bezeichnung „Eiseler Platte“ in den Verkehr gebracht werden, können die obenstehenden für gelbe Speisekartoffeln festgesetzten Erzeugerpreise frachtfrei Empfangsstation bis zu 2 RM je 50 Kilogramm überschritten werden.

Der Erzeugerpreis für Futterkartoffeln wurde für die Zeit vom 1. September 1938 bis 31. August 1939 je 50 Kilogramm frachtfrei Empfangsstation auf mindestens 1.85 RM, jedoch nicht mehr als 2 RM, festgesetzt. Der Erzeuger erhält also für die von ihm gelieferten Speise-

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiamter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Die Werkschar. Die Werkschar hat am Freitag, 25. November, abends 7 Uhr, auf dem Marktplatz zur Teilnahme an der Versammlung in Altbürg angetreten.

und Futterkartoffeln den frachtfrei Empfangsstation festgesetzten Preis abzüglich der tatsächlich entfallenden Fracht, bei Selbstabholung durch den Käufer abzüglich höchstens 15 Pf. je 50 Kilogramm, im Falle der Einführung eines Frachtausgleichs, gleich welcher Art, abzüglich der festgesetzten bzw. endgültig ermittelten Fracht.

Der Erzeugerpreis für Fabrikartoffeln, frachtfrei Empfangsstation bis zu einer Höchstfracht von 14 Pf. je 50 Kilogramm Kartoffelbruttogewicht wurde wie folgt festgesetzt: a) für Lieferungen in der Zeit vom 1. September bis zum 30. November: 20 Pf. je Kilogramm Stärke; b) für Lieferungen in der Zeit vom 1. Dezember 1938 bis zum 31. August 1939: 21 Pf. je Kilogramm Stärke.

Dezember-Festpreise für Getreide

Die Erzeugerfestpreise für 100 Kg. frei verladen Vollbahnstation im Dezember 1938 sind für: Weizen, württ. durchschnittl. Beschaffenheit 75/77 Kg. Hektolitergewicht im Festpreisgebiet W 14 20.50, W 16 20.70, W 17 20.80, W 18 20.90, W 19 21.10 RM.; Roggen, durchschnittl. Beschaffenheit, 70/72 Kg. Hektolitergewicht im Festpreisgebiet R 18 19.30, R 19 19.50 RM.; Futtergerste, durchschnittl. Beschaffenheit, 59/60 Kg. Hektolitergewicht im Festpreisgebiet G 7 16.90, G 8 17.20 RM.; Industrieerster, Mindestgewicht 68 Kg. im Festpreisgebiet G 7 18.90, G 8 19.20 RM.; Braugerste: Festpreisgebiet II 20.50, Festpreisgebiet III 21.—, Festpreisgebiet IV 21.50 RM.; für Braugerste von vollwertiger Beschaffenheit, mit normaler Keimfähigkeit und nicht mehr als insgesamt fünf vom Hundert Auspuß- und Sortiergerste aus 2.2-Millimeter-Sieb: für feinste Sorten darf ein Zuschlag berechnet werden).

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.
Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw.
Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger-see Buchdruckerei, Calw.
D. A. XI. 88: 3785. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Sie schenken oft mehr, als Sie denken!
Ein Buch darf auf dem Weihnachtstisch nicht fehlen. Kommen Sie jetzt schon einmal ganz unverbindlich zu mir, um sich die Neuerscheinungen anzusehen. Sie finden hier alles, vom spannenden Roman, bis bis zu den Werken des Zeitgeschehens, Kinderbücher, Kochbücher usw. Wie man früher in erster Linie Bücher schenkte, so auch heute wieder erst recht. Kaufen Sie jetzt schon, und Sie können das Buch noch in Ruhe selbst durchgehen.
Buchhandlung **Ernst Kirchherr** beim Postamt

Gute Hosen
Jugendhosen 3.80, 4.20, 4.90, 5.20, 6.20
Englischlederhosen 5.50, 6.60, 7.00, 7.30, 8.00, 9.90
Samthosen 7.50, 8.20, 9.20, 10.50
Kordhosen 7.00, 7.30, 8.00
gestreifte Hosen 4.50, 5.50, 6.20, 6.50, 7.20, 8.50, 10.50, 12.50
halbwollene Hosen 5.50, 6.30, 7.30, 8.50, 9.00, 9.60, 9.90, 10.50, 13.50
Ausgehohosen 7.80, 8.20, 9.90, 10.20, 11.20
Knickerbockerhosen 8.00 bis 15.00
Knabenhosen in allen Größen
Paul Ränchle, am Markt, Calw

Hier hilft
wie bei allen Erkältungskrankheiten, Bronchitis, Asthma, Beschwerden **Husta-Glycin**
Fl. l. 1.65, Sparr. 3.25
Hustabons Dose 0.75
Drogerie C. Bernsdorff
Liebenzell; Drog. Himperich
Ruof
Calw, Biergasse

Anzeigen in der Schwarzwald-Wacht
sind Mittler zwischen Angebot und Nachfrage. Wer sie immer genau durchliest, hat Vorteil davon.

Advents- und Weihnachtskerzen samt Halter, sowie Baumschmuck
in großer Auswahl
Gottl. Dorn, Calw

Selbsteingemachtes **Sauerkraut**
empfiehlt **Chr. Hägele**
16jähriges **Mädchen**

In vier Wochen ist Weihnachten!
Deshalb ist es richtig, schon heute an die Weihnachtsgeschenke zu denken. Denn jetzt kauft man ruhig. Der Weihnachtstreib hat in den Geschäften noch nicht eingelezt. Überall stehen noch genügend Verkaufskräfte zur Verfügung. Auch die Lager sind noch überfüllt. Wer jetzt einkauft, hat die größte Auswahl!
Alles steht zum Kauf bereit für die schöne Weihnachtszeit!

Regentropfen
schaden auch Fußböden und Treppen nicht, wenn diese mit REGINA-Hartwachs behandelt werden. Es macht das Holz gegen Wasser und Schmutz unempfindlich. Einfach aufwischen, nach leichtem Bürsten erscheint der alte Glanz wieder.
REGINA HARTGLANZWACHS
Zu haben bei:
Calw: Drogerie Bernsdorff, Reinhold Hauber, Fr. Lamparter, Käthe Schunk, Hermann Stroth
Bad Liebenzell: R. Brennenstuhl
Hirsau: Oscar Jüdel.

mit 1 1/2 jähriger Handelschulbildung sucht auf 1. od. 15. Dezember **hausmännliche Lehrstelle.**
Angebote unter **B. N. 275** an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Verkaufe eine **Kalbin samt Kalb**
Michael Luz, b. d. Kirche Würzbach

Evang. Kirchenchor
heute Donnerstag 7/2 Uhr
Probe im Vereinshaus
für Beerdigung von Frau Dekan Zeller.

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Fischer, Herrenberg** bei, dessen Beachtung wir empfehlen.
Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“!
Handwerkerfrauen unter sich... erzählen sich jetzt viel von einer neuen Methode, die beim Säubern der Berufs- und Werkstattkleidung ganz ausgezeichnete Erfolge bringt. Statt des mühevollen, zeitraubenden Reibens und Bürstens werden jetzt die schmutzigen, fettigen und öligen Kittel, Jacken, Schürzen, Hosen usw. einfach in heißer Wass-Lösung eingeweicht, mit Wasser nachgekocht und gründlich gespült! Alle, die dieses billige und schonende Verfahren erproben, lobten es begeistert!

Oskar Denzel
Dorle Denzel
geb. Grathwohl
Vermählte
Calw, 24. November 1938

Zum Abendessen:

in bester Qualität	1/2 L. Doz.	1 L. Doz.
Rollmops	46	80
Bismarckheringe	46	80
Geleeheringe	46	80
Bratheringe	38	62
Heringshappen in Tomaten	Dose 32	
Fetheringe in Tomaten	Dose 38	
Bierfilet ohne Gräten	Dose 42	
Lachsheringe	250 g 15	
Bücklinge	500 g 38	

Plannkuch
3/4 Robott

Nat...
Calw...
Reich...
Deutsch...
Eig...
gl. Pa...
der engl...
dehnten...
Program...
deutsch...
soll weite...
tungsprog...
fer offizie...
diese Erkl...
stellt, daß...
Ditler un...
München...
worden geg...
lands geg...
Lieberint...
Ueber d...
gen verlan...
mittag...
betreffend...
ten haben...
tischen...
Rabinetts...
die Auftrü...
dürfe. Di...
Pariser...
hingewies...
räftigung...
Deutschlan...
gewicht d...
begründen...
Gefahren...
Im Be...
britischen...
statt, an...
dem polit...
nahmen.
Rundfun...
Ministe...
anschließ...
über die...
Ministern...
habe alle...
Friedens...
besonders